

Von Kläranlagen und Erdölraffinerien

Vom 20. bis 22.9.2007 fand an der Universität Hildesheim eine Fortbildung für technische Übersetzer mit dem Titel „Ausgewählte Kapitel der Verfahrenstechnik: chemische Reaktionstechnik und physikalische Trennverfahren“ statt. Die Veranstaltung führte die seit 1991 bestehende Tradition der Gemeinschaftsveranstaltungen des BDÜ und der Universität Hildesheim fort.

Die diesjährige Veranstaltung aus der beliebten Fortbildungsreihe, die von Dozenten des Instituts für Physik und Technik sowie des Instituts für Angewandte Sprachwissenschaft der Universität Hildesheim durchgeführt wird, begann mit einer Einführung in die Verfahrenstechnik. Zur Verdeutlichung stellte der Dozent Dimitri Funkner launige und anschauliche Vergleiche mit Vorgängen im Haushalt an. So erfuhren die 21 Teilnehmer, dass das Schleudern von Wäsche ein mechanisches Verfahren ist, das Gären von Wein und Einmachen zu den biologischen Verfahren zählen, das Kaffeekochen ein thermisches Verfahren, das Kaffeerösten dagegen ein chemisches Verfahren darstellt.

Auch gab es eine erste Einführung in den Aufbau von Fließbildern, ein Thema, das die Seminarteilnehmer bereits in der Vergangenheit angeregt hatten, um Fließbilder (besser) lesen zu können.

Aufschlussreiche Besichtigungen

Hans Kabatnik informierte uns anschließend eingehend über das kommunale Klärwerk der Stadt Hildesheim und die Kläranlage für Sickerwasser der Deponie Heinde, zu deren Besichtigung die Teilnehmer nach der Mittagspause in zwei Gruppen aufbra-

chen. Die Funktionsweise der Anlagen wurde ausführlich erklärt und die Werksleiter ließen keine unserer zahlreichen Fragen unbeantwortet.

Nach der Rückkehr in die Universität gaben Bruce Irwin und Gerald Kreißl uns umfangreiche Hilfsmittel für die Übersetzung von Texten über Abwasserreinigung an die Hand: Literaturvorschläge, Terminiologielisten und Mustertexte.

Technische Theorie und übersetzerische Praxis

Am zweiten Tag der Fortbildung verschaffte uns Professor Jürgen-Rüdiger Böhmer, Leiter des Instituts für Physik und Technik, erst einmal einen detaillierten Überblick



Aufmerksam verfolgen die Teilnehmer die kompetenten Erläuterungen

Info

über Stoffeigenschaften und die unterschiedlichen Trennverfahren bei festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen bzw. Stoffgemischen sowie über die Reaktionstechnik. Hierzu bot Dr. Frank Zobel eine sowohl fachlich als auch optisch beeindruckende Vorstellung: die Belousov-Zhabotinsky-Reaktion, die zur Veranschaulichung chaotischer Systeme dient. Es handelt sich um ein System mehrerer chemischer Reaktionen, das eine zeitliche Oszillation zeigt, was für chemische Reaktionen unüblich ist und bei seiner Entdeckung zunächst für einen Messfehler gehalten wurde.

Anschließend stand wie schon am Vortag wieder interessante Terminologiearbeit in Englisch und Französisch mit Bruce Irwin und Gerald Kreißl auf dem Programm.

Das Institut für Physik und Technik

Danach führten Jürgen-Rüdiger Böhmer und Frank Zobel die Teilnehmer durch das Institut für Physik und Technik. Hier erfahren wir, dass während des Übersetzerstudiums auch Scheine in Holz- und Metallbearbeitung erbracht werden müssen, was in den sehr gut ausgestatteten Werkstätten, die übrigens auch bei den Studierenden anderer Fachbereiche sehr beliebt sind, große Freude bereitet. (Übrigens wird hier demnächst auch eine klassische Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker, Fachrichtung Frästechnik, angeboten, denn der Werkstattmeister verfügt über die Auszubildereignung.)

Die sehr praxisorientierte Ausrichtung hebt Hildesheim deutlich von anderen Hochschulen ab, die ebenfalls Studiengänge für technische Übersetzungen anbieten. Dies trägt mit dazu bei, dass die

Absolventen nach Beendigung ihres Studiums in aller Regel sofort eine Anstellung finden.

Austausch und Tipps

Am letzten Tag stellte Jürgen-Rüdiger Böhmer zunächst verschiedene Trennverfahren am Beispiel einer Erdölraffinerie vor. Es folgte englische Textarbeit mit Markus Behnke, der (wie schon am Vortag Gerald Kreißl für Französisch) verschiedene spezifische Probleme wie Textsorte und Adressatenbezug behandelte. Bei dieser Gelegenheit bot sich erneut eine ausgezeichnete Möglichkeit zum Austausch von praktischen Tipps für die Übersetzerarbeit.

Bei der abschließenden „Manöverkritik“ äußerten die Teilnehmer ihren Dank für die gewohnt ausgezeichnete und sicherlich sehr arbeitsintensive Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung. Der Vergleich mit der „Sendung mit der Maus“ wurde von den Referenten so aufgefasst, wie er gemeint war – als großes Kompliment. An Themenvorschlägen für weitere Veranstaltungen mangelte es nicht, so dass der Stoff für eine Weiterführung dieser bereits als traditionell zu bezeichnen-



Info

Bundesverband der
Dolmetscher und
Übersetzer (BDÜ)

Landesverband Bremen
und Niedersachsen e.V.



den Seminarreihe in den nächsten Jahren nicht ausgehen wird. Spätestens im September 2008 sehen wir uns also in Hildesheim wieder!

„Am Rande“

Natürlich möchte ich die informellen Treffen außerhalb der Uni nicht unterschlagen. Die gemeinsamen Abendessen gaben uns nicht nur einen guten Überblick über die Hildesheimer Gastronomie in unterschiedlichem und immer malerischem Rahmen, sondern auch die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen oder zu erneuern (eine Kollegin fand hier sogar einen Studienfreund aus Germersheim wieder, den sie jahrzehntelang nicht gesehen hatte) und viele wertvolle Tipps und Informationen auszutauschen.

*Gabriele François
Übersetzerin für Französisch und Englisch*